



Liebe Leserin, lieber Leser

Gegen Ende des Schuljahres 2013/2014 zeichnete sich ab, dass es im SSA-Team Veränderungen geben wird:

Frau Beatrice Benzonana verlässt uns und zieht nach Zürich. Sandra Schällibaum wird die Stelle im PsT Hinterwiden aufgeben, sich aber weiterhin im Pst Spitz voll engagieren. Markus Hämmerli, unser neuer Mitarbeiter, übernimmt die Stellen Dorf/Feld sowie Hinterwiden. Frau Lübke ist weiterhin an der Primarschule Nägelimoos tätig. So ging alles sehr gut auf. Überhaupt: Die SSA ist auf dem richtigen Weg. Wir sind gut aufeinander eingestellt und können uns zum Beispiel schnell und sicher unterstützen. Auch in Situationen, die eine spontane Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen fordert, konnten und können wir als Team effizient und einfühlsam arbeiten. Unterstützend wirken auch die Strukturen, in denen die SSA eingebettet ist. Dies wiederum gibt der SSA die notwendigen Freiräume und Unabhängigkeit, die für beratende Tätigkeiten notwendig sind.

Im Teil Zahlen und Fakten sehen sie, mit welche Themen sich die SSA im Schuljahr 2013/2014 befasste und Beratungen leistete.

Die SSA hat die Nase im Wind und wir stellten fest: „Grenzen verwischen zunehmend“ oder „angepasste Kinder und Jugendliche“. Etwas konkreter das Phänomen des „Schulabsentismus“. (s. Seite 3.)

Es waren Beobachtungen wie zum Beispiel, dass vielen SchülerInnen Schulden machen, keinerlei Probleme bereitet. Auch auf der Seite der Gläubiger nicht. Oder: Mädchen sprechen in einer harmlosen Art und Weise davon, wie sie von Buben betatscht werden. Oder: Das Erdulden von körperlicher Gewalt. Vieles scheint „normal“ zu sein oder zu werden. Bisherige Grenzen verwischen.

Es sind Phänomene und Wahrnehmungen, die wir nicht überbewerten sondern verfolgen, interdisziplinär diskutieren und entsprechend reagieren werden.

Die Schulsozialarbeit genießt eine hohe Akzeptanz. Dafür möchte ich mich im Namen der SSA herzlich bedanken. Auch für die tägliche Zusammenarbeit und die nötige Unterstützung.

Gino Calore
Sekundarschulen Nägelimoos und Spitz
Leitung SSA

Februar 2015

SEITE 2 **NEUER
MITARBEITER:
MARKUS
HÄMMERLI**

SEITE 3 **SCHUL
ABSENTISMUS**

SEITE 4 **ZAHLEN
UND FAKTEN**



ÜBERSICHT HALTEN UND RUHE NICHT VERLIEREN. EIN SCHULSOZIALARBEITER STARTET.

Mit dem neuen Schuljahr 2014/15 startete ich an der Schule Kloten meine Arbeit als Schulsozialarbeiter in den Schulhäusern Hinterwiden und Dorf/Feld. Ich arbeite da oft alleine und bin in drei Teams eingebunden. Zuerst natürlich in das Team der Schulsozialarbeiter. Hier finde ich Rückhalt und Unterstützung in organisatorischen und fachlichen Alltagsangelegenheiten. Meine KollegInnen stehen mir jederzeit Red und Antwort und greifen auf jahrelange Erfahrungen zurück. Räumlich sind wir alle auf die jeweiligen Schuleinheiten verteilt und deshalb eher weit von einander entfernt. In jedem Schulhaus bin ich lose in die Lehrerteams eingebunden, und eng mit ihnen vernetzt. In beiden Schulhäusern habe ich ein eigenes Büro. Ich wurde offen und interessiert sehr willkommen geheissen.

ICH VERSUCHE

In der Start- und Einarbeitungszeit gilt **DIE WOGEN** es eine Übersicht über die **TIEF ZU HALTEN** anstehenden und laufenden Arbeiten zu erarbeiten und zu halten. Konkret heisst dies, dass ich laufende Präventionsprojekte weiter führe, andere installiere und zugleich erste Einzel- Gruppenberatungen und Klasseninterventionen durchführe. Währenddessen lerne ich die Schule Kloten, die Schulhausteams und Schulhauskulturen kennen und erfahre was es konkret heisst Schulsozialarbeiter zu sein. Meine Arbeit hier ist vielfältig und breit gefächert. Deswegen stehe ich auch mit vielen verschiedenen Menschen in unterschiedlichen Zusammensetzungen in Kontakt und in Zusammenarbeit. Ich sammle Informationen, gebe Informationen weiter, verarbeite und bündle sie, versuche angemessen darauf zu reagieren. Mit den vielen Menschen lerne ich auch viele Namen kennen und bin froh wenn ich mich daran erinnere. Dankbar bin ich für die entgegengebrachte Nachsicht, wenn ich zum x-ten Male nach dem Namen fragen muss.

Da fühlt es sich schon verbindend an, wenn meine Gegenüber sich nicht an meinen erinnern. Um in dieser Vielfalt an Aufgaben mein Schiff auf Kurs halten zu können muss ich genau über meine Abmachungen Buch führen. Meine Agenda ist mein unabdingbarer externer Speicherplatz. Was immer auch kommt, ich versuche die Wogen tief zu halten und nicht Teil davon zu werden, damit ich möglichst umfassend Situationen aufnehmen, wahrnehmen und darauf reagieren kann. Herausfordernd ist zwischen zwei Meeren hin- und herzusegeln. Nebst den unterschiedlichen Schulhauskulturen, unterschiedliche bis vergleichbare Situationen und Aufgaben nebeneinanderherlaufen zu haben. Also Übersicht halten und Ruhe nicht verlieren.

Kloten, 08.10.14
Markus Hämmerli





SCHULABSENTISMUS

ist der Oberbegriff für verschiedene Formen von Schulverweigerung.

Es ist ein Phänomen deren Ursachen vielfältig sind und zunehmen an Bedeutung gewinnt. Es stehen immer Situationen dahinter, die das Kind als sehr belastend erlebt und zu „Mitteln“ greift, die Erwachsenen zum Reagieren zwingen.

Die Ursachen für Schulabsentismus sind vielfältig: Persönliche Gründe, Freunde, MischülerInnen, Eltern, Familie und die Schule selbst. In der Praxis zeigt sich, dass Schulabsentismus keine eindimensionalen Verhaltensmerkmale mit eindeutigen Ursachen, vorhersehbaren Verläufen und definierbaren Folgen aufweisen.

Verhaltens relevante Faktoren beim Schüler sowie die Settings (Schule, Familie Freizeit) sind verschieden und fallspezifisch geprägt.

Traditionell wird Schulabsentismus als schulrechtliches, bildungspolitisches Problem gesehen.

Unter den Oberbegriff Schulabsentismus fallen:

Schulschwänzen

Aussetzen des Unterrichtes zugunsten einer angenehmeren Aktivität. Ablehnung von Schule. Versagenserlebnisse, Akzeptanzprobleme, konfliktreiches Interaktionsgeschehen, mangelnde Aufsicht und Unterstützung im familiären Umfeld.

Schulverweigerung

Aufgrund von verschiedenen Angstformen, z.B. Trennungsangst.

Zurückhalten

Aus unterschiedlichen Gründen und mit dem Einverständnis, Duldung oder Unterstützung der Erziehungsberechtigten (oder Ausbilder), wird das Kind von der Schule zurückgehalten.

WARUM HAST DU GESCHWÄNZT?

Die Untersuchung „Schulabsentismus in der Schweiz – ein Phänomen und seine Folgen“, bei 4000 SchülerInnen aus dem Jahre 2009. *

* Departement für Erziehungswissenschaften Universität Fribourg

Auf die Frage, warum hast du geschwänzt, folgende Antworten:

- Keine Lust auf Schule (54,2%)
- Ausschlafen wollen (35%)
- Langweiliger Unterricht (32,6%)
- Eine Prüfung nicht schreiben wollen (26,5%)
- Probleme mit einer Lehrperson (19,3%)
- Meine Freunde machen das auch (16,4%)
- Hausaufgaben nicht gemacht (16,3%)
- Für eine Prüfung lernen wollen (15,7)
- Bedroht oder gehänselt werden (6,2%)
- Eltern wollten das so (2,7%)
- Geld verdienen wollen/müssen (1,3%)

Traditionell wird Schulabsentismus als schulrechtliches, bildungspolitisches Problem gesehen. Es wird durch ein gesetzliches Verfahren behandelt. An unseren Schulen wird die schulpädagogische Komponente nämlich, dass die SchülerInnen wieder an die Schule herangeführt und eingebunden werden, berücksichtigt. Der wichtigste Einflussfaktor der von der Schule ausgeht ist: Wie gehen wir miteinander um. Die Art und Weise, wie Erwachsene unter sich, mit den SchülerInnen und die SchülerInnen miteinander umgehen und in Kontakt stehen. Dies hat einen direkten Einfluss darauf, ob geschwänzt wird oder nicht.

Wenn es gelingt, schulabsentes Verhalten frühzeitig zu erkennen, kann eine ungünstige Entwicklung verhindert werden. Grundlage dafür sind die Hintergründe zu verstehen und mit den richtigen Massnahmen zu reagieren.

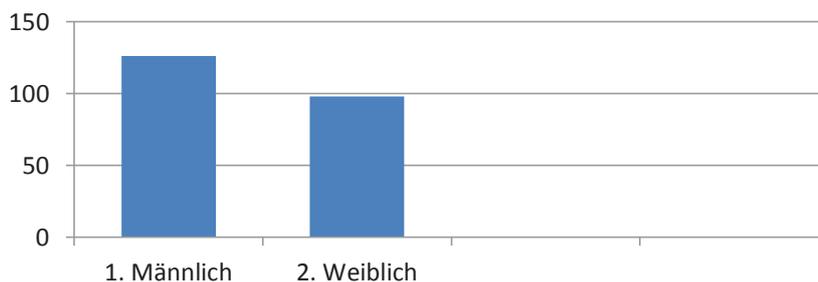




Einzelberatungen Anzahl Dossiers und Verteilung nach Geschlecht

Schuleinheit	Anzahl	Männlich	Weiblich
Primarschule Feld/ Dor	19	10	9
Primarschule Nägelimoos	43	32	11
Primarschule Hinterwiden	26	14	12
Primarschule Spitz	39	21	18
Sekundarschule Nägelimoos	23	8	15
Sekundarschule Spitz	23	10	13
Berufswahlschule	51	31	20
Total	224	126	98

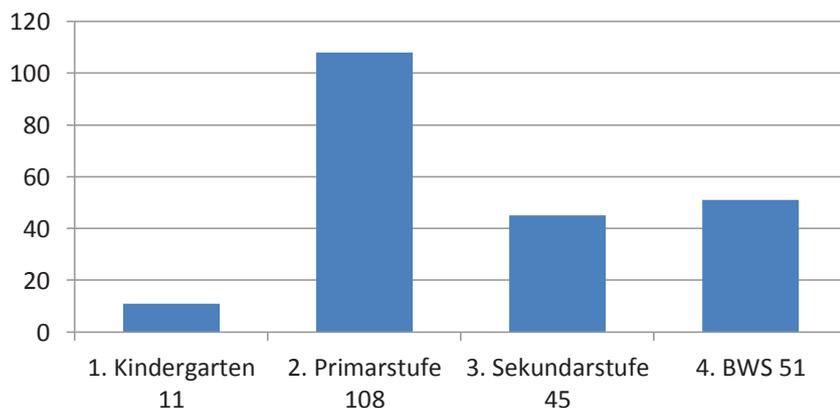
Verteilung nach Geschlecht



Einzelberatungen / Verteilung nach Stufen

Kindergarten	11
Primarstufe	108
Sekundarstufe	45
BWS	51

Verteilung nach Stufen

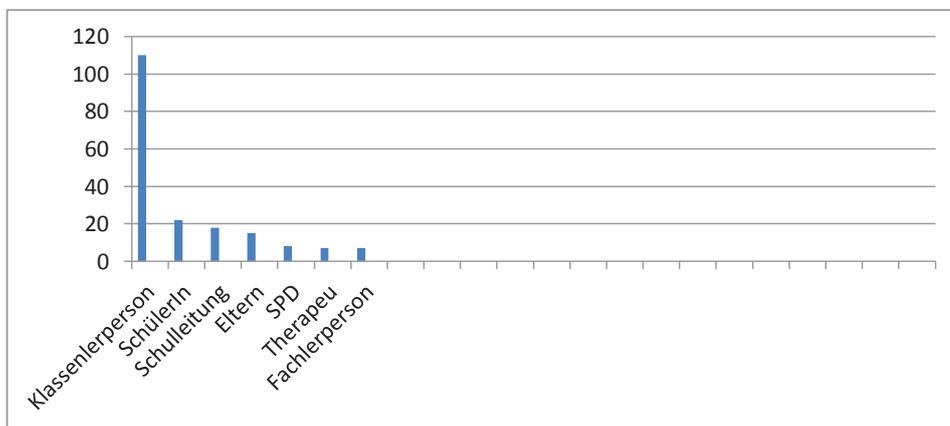




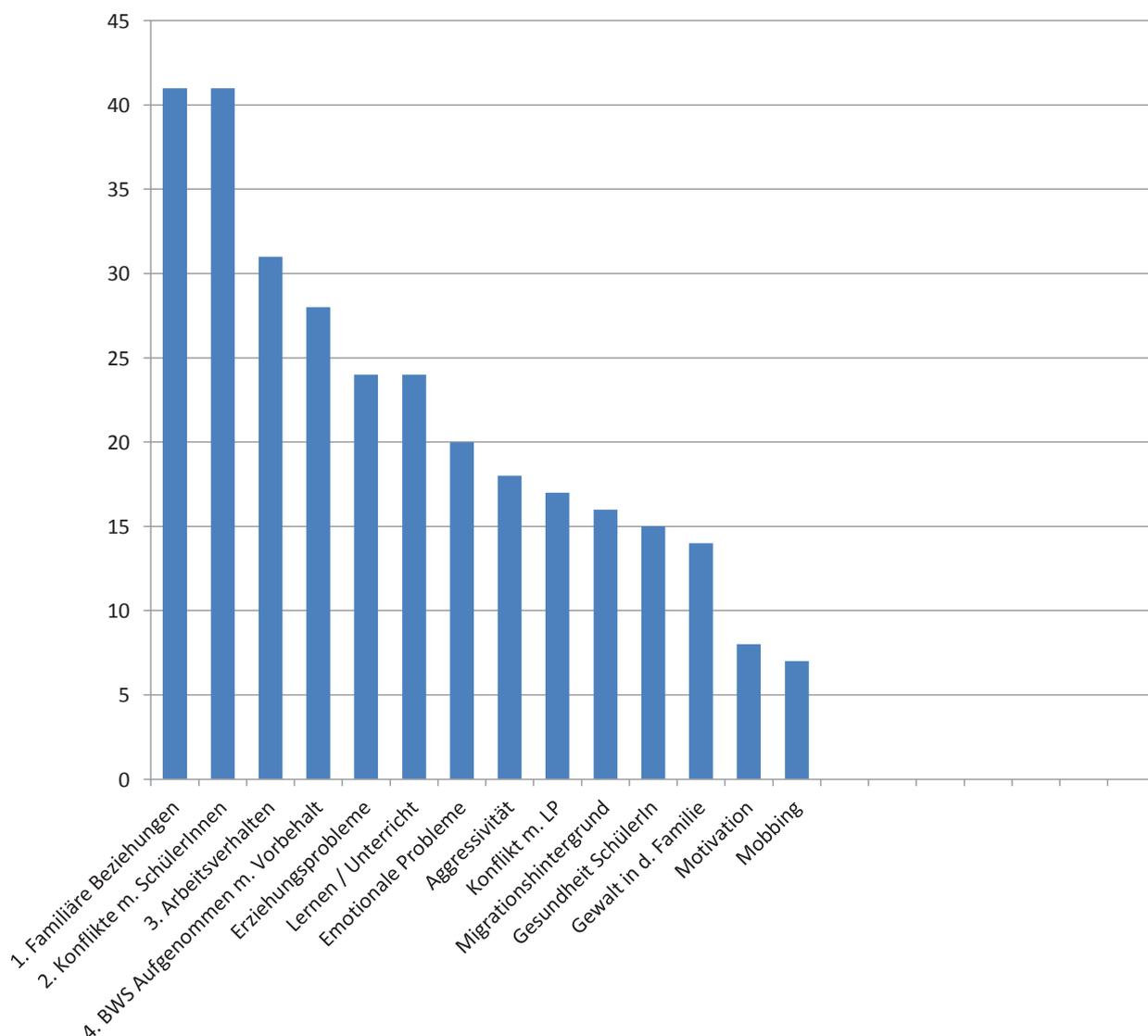
Anmeldung bei Einzelberatungen

Die meisten SchülerInnen kommen auf Anraten der Klassensehrperson zur SSA. Dies sind sog. empfohlene Beratungen. Am zweithäufigsten nehmen die SchülerInnen aus eigener Motivation und freiwillig mit der SSA Kontakt auf.

- Klassenlehrperson
- SchülerIn
- Schulleitung
- Eltern
- SPD
- Therapeut
- Fachlehrperson

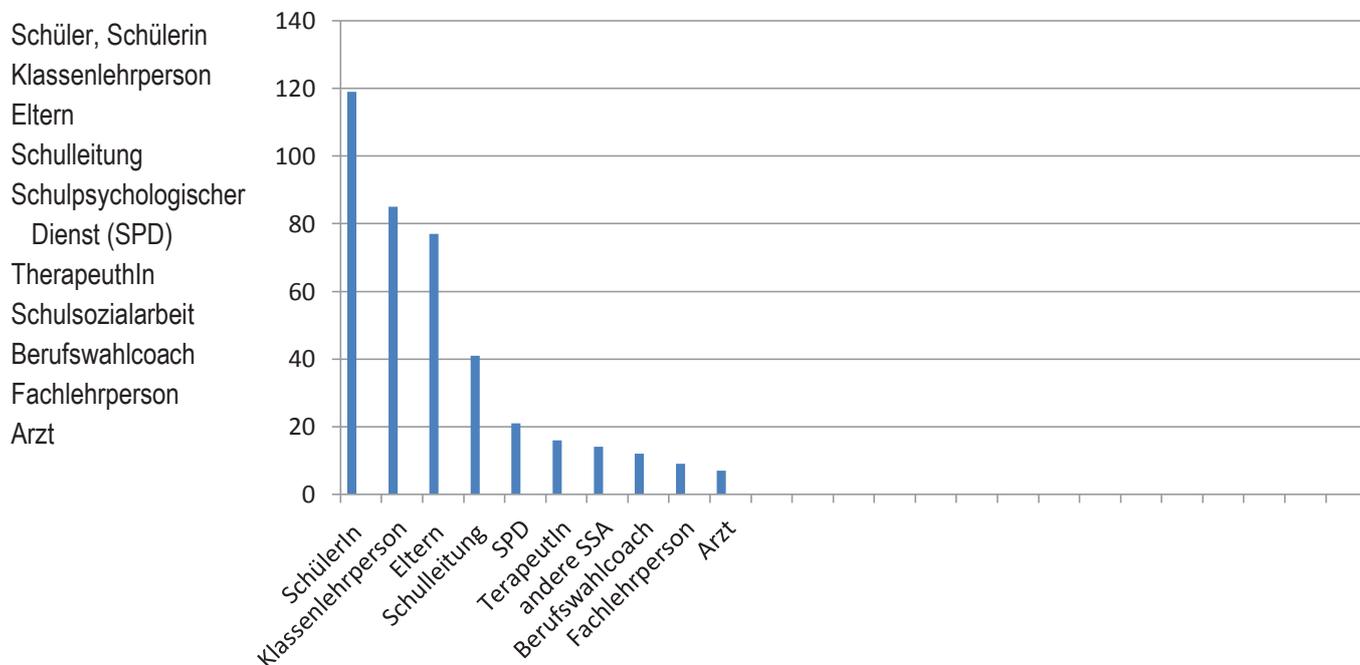


Problemlagen bei Einzelberatungen

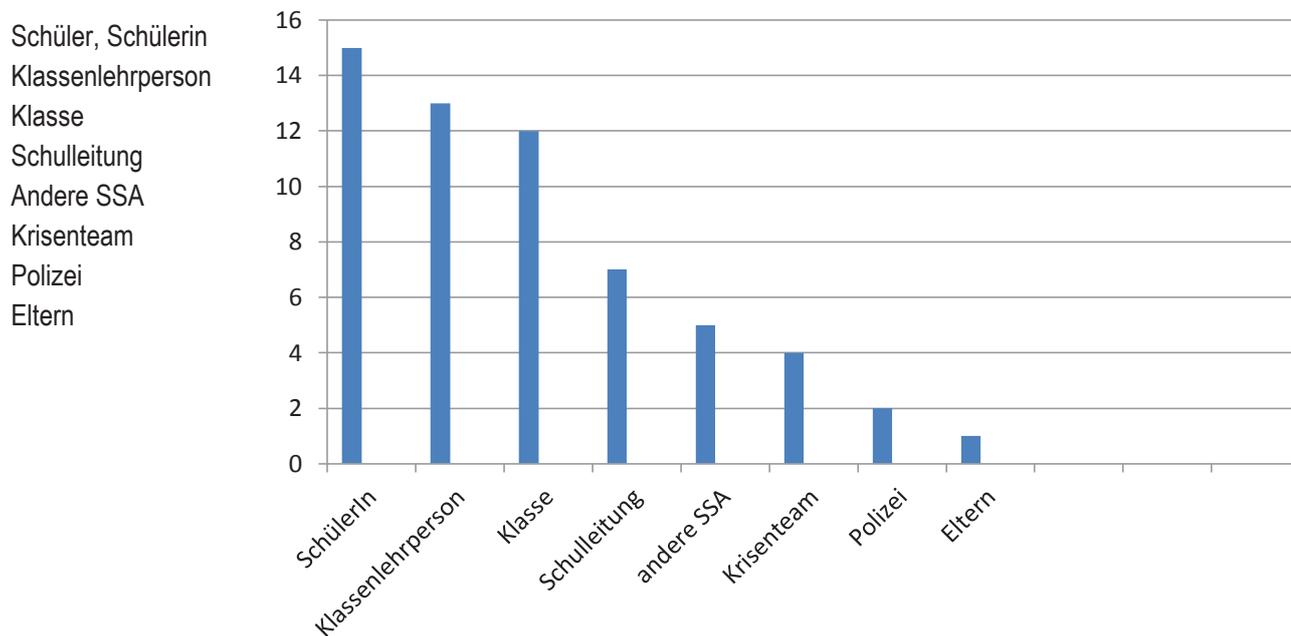




Beteiligung bei Einzelberatungen



Beteiligte bei Gruppen- Klassenberatungen





Gruppen- und Klassenberatungen (Klasseninterventionen)

Anmeldung

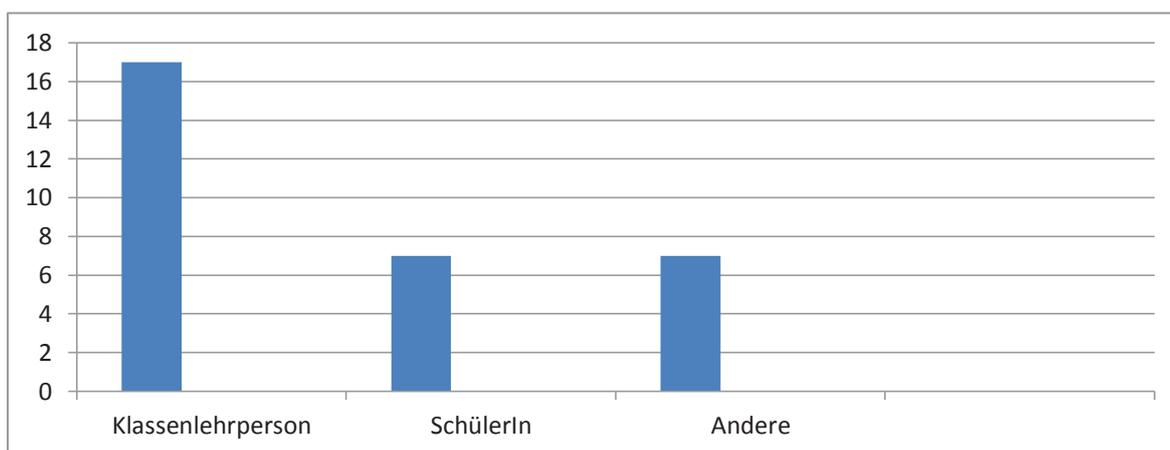
Die Anmeldung für eine Gruppenberatung bzw. Klassenintervention erfolgt in den meisten Fällen durch die Klassenlehrperson.

Dabei werden die wichtigsten Informationen ausgetauscht und gemeinsam nach Lösungswegen gesucht. Die Klassenlehrperson ist für die SchülerInnen die wichtigste Bezugsperson.

Klassenlehrperson

SchülerIn

Andere (Eltern, SPD, Fachkonvent, Krisenteam, Schulleitung)



Problemlagen

Konflikte mit SchülerInnen

Mobbing, Ausgrenzung

Freizeit

Sozialverhalten

